

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.1	Rogers als Erwachsenenpädagoge und die pädagogische Beziehung – kritische Fragestellungen an die Erwachsenenpädagogik.....	10
1.2	Verortung des Werks im erwachsenenpädagogischen Forschungskontext und ihr Beitrag zur Lehr-Lern-Forschung.....	15
1.3	Ziele und Aufbau dieser Studie.....	19
<b>2</b>	<b>Methodisches Vorgehen zur Theorieentwicklung einer Personzentrierten Erwachsenenpädagogik .....</b>	<b>25</b>
2.1	Dokumentenanalyse als Forschungsarrangement .....	25
2.2	Relevantes Ausgangsmaterial .....	27
2.2.1	Biografische Dokumente .....	28
2.2.2	Autobiografische Dokumente .....	31
2.2.3	Auszüge aus Rogers' Werken als Ausgangsmaterial .....	35
2.2.3.1	Extrahieren relevanter erziehungswissenschaftlicher Arbeiten aus Rogers' Werken und Beiträgen.....	41
2.2.4	Extrahieren relevanter personzentrierter Fachliteratur.....	48
2.2.4.1	Material für Sekundäranalysen .....	52
2.2.5	Zusammenfassung .....	61
<b>3</b>	<b>Rogers' pädagogische Biografie, die Entwicklung der Personzentrierten Konzeption und Quintessenzen für eine Personzentrierte Erwachsenenpädagogik.....</b>	<b>63</b>
3.1	Rogers' Studienzeit bei namhaften Reformpädagogen von 1919 bis 1931 .....	64
3.1.1	Lernerfahrungen durch die Reformpädagogen Humphrey und McGiffert sowie durch die Chinareise .....	65
3.1.2	Lernerfahrungen durch die Reformpädagogen Dewey und Kilpatrick .....	68
3.1.3	Autobiografische Reflexionen der reformpädagogischen Lernerfahrungen.....	73
3.1.4	Lernerfahrungen durch das Psychologiestudium und durch die Arbeit am Institute for Child Guidance.....	76

3.2	Zeit der Dissertation und die ersten Berufsjahre von 1928 bis 1939.....	77
3.2.1	Lernerfahrungen in der Zeit der Dissertation.....	77
3.2.2	Zeit der ersten Berufserfahrungen.....	78
3.2.2.1	Sozialpsychiatrische Berufspraxis .....	78
3.2.2.2	Auseinandersetzung mit der frühen Neopsychoanalyse.....	79
3.2.2.3	Pädagogische Berufspraxis als Dozent am Teachers College.....	82
3.2.3	Zusammenfassung: Quintessenz für ein personzentriert-erwachsenenpädagogisches Menschenbild .....	84
3.3	Rogers' Berufs- und Lernerfahrungen von 1940 bis 1986 und die Entwicklungsphasen der Personzentrierten Konzeption .....	87
3.3.1	Rogers' Professur an der Universität in Ohio von 1940 bis 1944.....	91
3.3.1.1	Die ‚nicht-direktive‘ Phase – 1940 bis 1944.....	92
3.3.2	Rogers' Professur an der Universität in Chicago von 1945 bis 1957.....	95
3.3.2.1	Die klientenzentrierte-Phase – 1945 bis 1963: forschungsbasierte Theorieentwicklung an der Universität Chicago.....	97
3.3.3	Die Herausbildung und Profilierung des Menschenbilds – Implikationen für eine Personzentrierte Erwachsenenpädagogik ....	112
3.3.3.1	Die Debatten zwischen Rogers und Skinner – Bedeutung für das Menschenbild einer Personzentrierten Pädagogik .....	113
3.3.3.2	Der Dialog zwischen Rogers und Buber und die Bedeutung für das Menschenbild einer Personzentrierten Erwachsenenpädagogik.....	121
3.3.4	Gründung der Amerikanischen Gesellschaft für Humanistische Psychologie .....	127
3.3.5	Rogers' Professur an der Universität in Wisconsin von 1957 bis 1963.....	139
3.3.5.1	Rogers' Lehrstuhl in der Abteilung für Psychiatrie .....	139
3.3.5.2	Rogers' Lehrstuhl in der Abteilung für Psychologie .....	143
3.3.6	Rogers' Berufstätigkeiten als Emeritus in Kalifornien von 1963 bis 1986.....	144
3.3.6.1	Die ‚Person-centered‘-Phase – 1963 bis heute.....	147
3.3.7	Rückblick auf Rogers' Lebenswerk .....	155
3.3.8	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen für das Personzentrierte Verständnis signifikanten Lernens .....	159

<b>4</b>	<b>Carl Rogers als Pionier eines Personzentrierten Wissenschaftsverständnisses .....</b>	<b>163</b>
4.1	Verbindung einer naturwissenschaftlichen mit einer phänomenologischen Wissenschaftsauffassung.....	163
4.2	Carl Rogers als Pionier der Prozess- und Outcomeforschung .....	168
4.2.1	Exkurs zur pädagogischen Prozess- und Outcomeforschung – Sekundäranalyse .....	170
4.3	Die Rolle der Subjektivität in der Forschung und Einleitung eines Paradigmen- und Syntagmenwechsels.....	171
4.4	Zusammenfassung .....	177
<b>5</b>	<b>Entwicklung der Theorie einer personzentrierten Erwachsenenpädagogik.....</b>	<b>181</b>
5.1	Non-Direktivität als Wurzel einer Personzentrierten Erwachsenenpädagogik.....	183
5.1.1	Geburtsstunde des Personzentrierten Ansatzes .....	183
5.1.1.1	Entwicklung einer neuen Forschungsart .....	185
5.1.1.2	Darstellung relevanter Forschungsergebnisse: Identifikation direktiver und non-direktiver Einstellungen und Gesprächsverhaltensweisen .....	187
5.1.2	Ausweitung der (non-) direktiven Konzeption auf Organisationsentwicklung, Gruppenpädagogik und Kommunikation .....	192
5.1.2.1	Betriebliche Weiterbildung und Organisationsentwicklung: der Hawthorne-Effekt – die Human-Relations-Bewegung .....	192
5.1.2.2	Wurzeln der Gruppenbewegung und Lernen aus Erfahrung durch Evaluation von Videoaufnahmen – Sekundäranalyse .....	193
5.1.2.3	Wurzeln der direktiven und non-direktiven Kommunikationskonzeption – Sekundäranalyse .....	194
5.1.2.4	Neuerungen aufgrund der Sekundäranalyse: ein ‚Comeback‘ der (Non-)Direktivität in der Kommunikation durch die Konzeption der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) von M. Rosenberg .....	197
5.1.3	Gegenüberstellung einer direktiven und non-direktiven Erwachsenenpädagogik im Kontext anthropologischer Überlegungen.....	198
5.1.3.1	Direktive erwachsenenpädagogische Beziehungsgestaltung .....	205
5.1.3.2	Die Geburtsstunde Personzentrierter Gruppenarbeit und Pädagogik: 1945 – Non-Direktivität als erste geschlossene Konzeption für eine Personzentrierte Erwachsenenpädagogik .....	217

---

5.1.4	Klärung rezeptionsgeschichtlicher Probleme zur non-direktiven Konzeption – zusammenfassende Sekundäranalyse .....	232
5.1.5	Zusammenfassung: Non-Direktivität als ein erstes, zentrales forschungsbasiertes Zwischenergebnis der Theoriebildung.....	235
5.2	Signifikantes Lernen und facilitation of learning: Personzentrierte Lerntheorie und Theorie zur Förderung von Lernprozessen.....	238
5.2.1	Personzentrierte Forschung.....	239
5.2.1.1	Personzentriert-psychotherapeutische Forschung und ihre Relevanz für eine Personzentrierte Erwachsenenpädagogik.....	239
5.2.1.2	Personzentrierte pädagogische Forschung .....	263
5.2.2	Signifikantes Lernen und facilitation of learning/Lernförderung im Zusammenhang mit dem Netz Personzentrierter Theorien.....	270
5.2.2.1	Signifikantes Lernen und Persönlichkeitsentwicklung aus personzentriert-persönlichkeitstheoretischer Sicht .....	272
5.2.2.2	Bedingungen für die Lernförderung – facilitation of learning .....	317
5.2.2.3	Zusammenfassung: die personzentriert-pädagogische Beziehung im Mittelpunkt von Lernprozessen .....	375
<b>6</b>	<b>Einbettung eines quantitativen Prozessevaluationsbogens in ein qualitatives Prozess- und Outcomeevaluationsdesign für personzentrierte Weiterbildungen.....</b>	<b>379</b>
6.1	Multimethodisches, qualitatives Prozess- und Outcomeevaluationsdesign für personzentrierte Weiterbildungen ..	380
6.2	Konzeption des pce-Aneignungsprozessfragebogens (pce-APB)....	390
6.3	Standardisierte Dokumentation von Lernverläufen .....	406
6.4	Stichprobengewinnung und -beschreibung für die erste empirische Überprüfung.....	410
6.5	Methoden zur Bestimmung der Gütekriterien.....	411
6.6	Darstellung der Ergebnisse .....	412
6.7	Zusammenfassung .....	415
<b>7</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>417</b>
7.1	Diskussion und Perspektiven für die Forschung .....	426
<b>Literaturverzeichnis .....</b>		<b>437</b>
<b>Sachregister .....</b>		<b>467</b>
<b>Personenregister .....</b>		<b>487</b>
<b>Anhang .....</b>		<b>495</b>